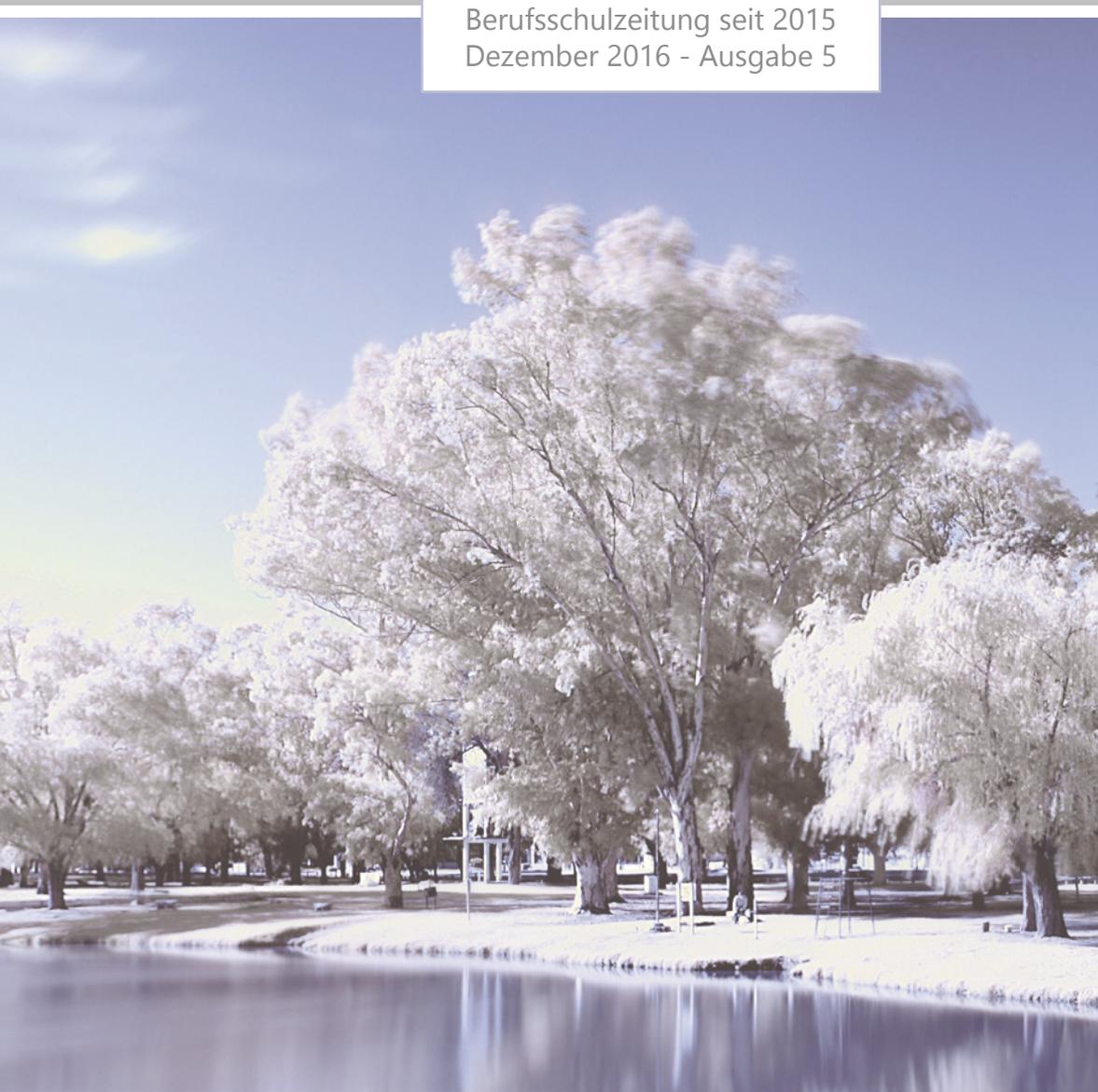


Berufsschulzeitung seit 2015  
Dezember 2016 - Ausgabe 5



**Thema:**  
**Autonomie von Schulen**



Seite 4

**Weiterbildung:**  
**SPACHELKURS**



Seite 10

**„Mit einer Lehre ist  
alles möglich!“**



Seite 6



## Die erfolgreichen KonditorInnen aus Wien

Magdalena Halbmayr gewinnt die Staatsmeisterschaften der Konditoren und nimmt an den WorldSkills in Abu Dhabi 2017 teil.

Mariella Klepp (2.),  
Magdalena Halbmayr (1.) und  
Mathias Ressler (3.) (v.l.n.r.)  
Foto (c) Florian Wieser



**Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch  
ins Jahr 2017!!!**

## Redaktionelles, Zeitungsinfos

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Schuljahr 2016/2017 ist im vollen Gange und wir freuen uns alle auf die baldigen Weihnachtsferien. Kekse, Nikolausfeiern, aber auch Schularbeiten und Tests haben uns noch voll im Griff bevor der besinnliche Ausklang, das Feiern und der hoffentlich gute Rutsch ins Neue Jahr uns allen gelingt und beschwingt für einen guten Start ins Jahr 2017 sorgt. In dieser Ausgabe haben wir als eines unserer Schwerpunktthemen den 15. Bezirk mit seinen Schulen, auch die Bezirksvorstehung wird sich wieder zu Wort melden.

Wir wünschen Euch schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Für die Redaktion

**Eure Thea**

### Wiener Berufsschulzeitung

Das Netzwerk für Berufsschulen, Kreativität und Innovationen im Bundesland Wien.

### REDAKTIONSSCHLUSS für die Ausgabe 6:

5. Februar 2016

Beiträge erbeten an:

Thea Schwantner: thea@berufsschule.wien

## Kontakte in den Schulen

### Michael Dallarosa:

Längenfeldgasse (BS GG)  
michael.dallarosa@berufsschule.wien

### Barbara Frohner:

Kempelengasse (BS EHDV)  
barbara.frohner@berufsschule.wien

### Günter Moser

Hütteldorfer Straße (BS HR)

### Friedrich Graf

Hütteldorfer Straße (BS HKFL)

### Michaela Pokorny

Kreitnergasse (BS FMP)

### Henri Schreiber

Längenfeldgasse (BS GG)  
henri.schreiber@berufsschule.wien

### Marion Stradal:

Längenfeldgasse (BS LTZ)  
marion.stradal@berufsschule.wien

### Andreas Schwantner:

Kempelengasse (BS EHDV)  
andreas.schwantner@berufsschule.wien

### Gerlinde Wenschitz

Donizettiweg (BS GF)

### Harald Koos:

Scheydgasse (BS SKM)  
harald.koos@berufsschule.wien

## Alle Jahre wieder ... Gedanken zu Weihnachten

Wirft man einen flüchtigen Blick auf den Kalender und hält einen Moment inne, kann man eine kurze Sekunde seine Verwunderung nicht verbergen, denn man muss wieder feststellen, dass das Jahr wie im Fluge so gut wie vergangen ist.

Das letzte Weihnachten, Silvester, der wohl verdiente und hart erarbeitete Sommerurlaub sowie der Schulanfang waren doch gerade erst. Oft erscheint es einem, als ob man einen Wimpernschlag tätigt und schon wieder die Ereignisse an einem vorbeigewandert sind.

Nur noch kurze Zeit und es heißt wieder Treffen der Familien, viel zu viel Essen und die Suche nach ein paar ruhigen Minuten, um all das Gewesene „verdauen“ zu können.

Das letzte Jahr hielt zwar oft alt Hergebrachtes bereit, doch auch einige Änderungen, die uns gesellschaftlich, wirtschaftlich, politisch und somit auch in unserer Unterrichtsarbeit beeinflusst haben. Viele Worte haben das letzte Kalenderjahr geprägt – wie zum Beispiel „Flüchtlinge“, „Brexit“, „Bundespräsidentenwahl“ und auch neu besetzte Ämter in unserem aktiven Tätigkeitsbereich – Stadtschulratspräsident und Unterrichtsministerin. All diese Einflüsse haben ebenso unsere Tätigkeit in den

Klassen begleitet – teilweise sogar wortwörtlich. Das vergangene Jahr konnten wir das erste Mal durch die Berufsschulzeitung auf diese oft als selbstverständlich betrachteten Verflechtungen unseres Arbeitstages mit den „neuen“ Gegebenheiten aufmerksam machen. Viele Projekte, Interviews und Stellungnahmen spiegelten die großartige Flexibilität, das Interesse und die Bereitschaft der Kollegen und Kolleginnen mehr als das Notwendigste zu tun wider. Davon lebt nicht nur diese Zeitung, sondern auch unser spezieller Zweig in der Ausbildung von Jugendlichen.

Unser aller Aufwand benötigt nicht nur viel Energie, sondern auch einen zwischenzeitlichen Ausgleich, um neue Kräfte zu sammeln. An diese Stelle hoffe ich euch mit meinen Artikeln Tipps und Möglichkeiten dazu geben zu haben.

Ich wünsche uns allen, dass der wohlverdiente Ausklang des Kalenderjahres Zeit lässt, um an die positive und energiereiche Arbeit zu denken, die wir alle geleistet haben, damit es nächstes Jahr nicht heißen muss „alle Jahre wieder“ sondern „auf ein neues Jahr“.

In diesem Sinne wünsche ich euch und euren Lieben eine angenehme und ruhige Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr.

**von Barbara Frohner**

**T.H.E Kulinarik® - Österreich 2016**

Schlemmen und Sparen in 300 teilnehmenden Restaurants in Österreich, Südtirol und Bayern!

„Zweimal schlemmen, einmal sparen“, das ermöglicht die Rabattkarte 30x und dies ein ganzes Jahr lang. Außerdem kann die Karte auch überregional in Österreich, Südtirol und Bayern verwendet werden!

Dies bietet eine günstige Gelegenheit öfters mit dem Partner, mit der Familie, mit Freunden, Bekannten, Geschäftspartnern, in verschiedenen Restaurants zu genießen und Spaß zu haben.

Bei optimaler Nutzung sparen Sie sich bis zu € 300 und mehr.

**Ein tolles Geschenk!**

Geschenke machen Freude. Gutes Essen zu schenken macht besondere Freude. Schenken Sie die T.H.E. Kulinarik® zu allen Anlässen wie: Weihnachten, Geburtstage usw. oder einfach ohne besonderen Grund. Denn die Karte ist immer ein tolles (Mehrwert-) Geschenk.

**Informationen** und Adressen aller teilnehmenden Restaurants gibt es im Internet unter [www.the-kulinarik.at](http://www.the-kulinarik.at) oder telefonisch unter +43/(0)5578/77477.



**Gewinnspiel**

Einfach unseren Newsletter, [www.berufsschule.wien](http://www.berufsschule.wien), abonnieren und schon besteht die Chance auf eine von 10 Rabattkarten.

**Gewinner werden ab dem 15-01-2017 verständigt.**

Es gibt bei jeder Ausgabe HelferInnen, die im Hintergrund arbeiten, korrigieren, Ratschläge geben und einfach unterstützen.

Danke an:

- Maria Kreitner**
- Martin Hoch**
- Helena Gugumuk**
- Thomas Brauchli**
- Christoph Frohner**
- Markus Keider**

**Impressum**

Medieninhaber, Layout, Druck- und Sponsoringabwicklung

Andreas Schwantner, MAS, MSC, MPOS, Med  
Verlagsort, Redaktions- und Verwaltungsadresse:  
Leonard-Bernstein-Straße 4-6/4/9,  
1220 Wien  
Tel: 0699 11111 072  
Mail: [mail@berufsschulzeitung.wien](mailto:mail@berufsschulzeitung.wien)  
Gerichtsstand: Wien

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte weiter zu bearbeiten und ggf. zu kürzen. Recht und Pflicht auf Veröffentlichung von

**B** DIE WIENER *berufsschulzeitung.wien*  
**BERUFSSCHULZEITUNG**



10

Foto (c) Graf



7

Foto (c) Martin Votava



9

Foto (c) LTZ



11

Foto (c) T.Reichenbach



14

- 2 Alle Jahre wieder**  
Das Redaktionsteam plaudert aus der täglichen Arbeit der Zeitung.
- 3 Dankeschön und Inhalt**  
Impressum, Medieninhaber, Rechtliches.
- 4 Bundesministerin für Bildung und Frauen**  
Sonja Hammerschmid  
**Stadtschulratspräsident**  
Jürgen Czernohorszky
- 5 WKW Präsident**  
Walter Ruck  
**Bezirksvorsteher 15. Bezirk**  
Gerhard Zatlökal
- 6 Rudolf Kaske**
- 7 amaZone, fem OVE**
- 8 Jakob Kastelic**
- 9 Gedenkfeiern und Bücher**
- 10 Studie PB Spachtelkurs**
- 11 "Wir sind stolz auf unser HGA-Team! News aus der BS Baugewerbe"**
- 12 Wettbewerbe**
- 13 Sudoku und Spiele**
- 14 Kulinarische Weihnachten**  
Rezepte: Michis Kochideen
- 15 Philosophische Splitter Buchclub**

eingereichten Beiträgen besteht nicht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos, Dateien etc. Wir behalten uns vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion. Die Redaktion haftet nicht für eventuell unrichtige Informationen und andere Inhalte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen. Die jeweiligen Autoren sind für die Rechtmäßigkeit ihre Inhalte (Fakten, Bilder, etc.) selbst verantwortlich. Nachdruck nur nach Genehmigung. Beiträge mit „Werbung“, „Promotion“ oder „entgeltliche Schaltung“ gekennzeichnet oder optisch getrennt sind entgeltliche Einschaltungen. Gewinnspiele finden unter Ausschluss des Rechtsweges statt, es wird kein Schriftverkehr über Gewinnspiele geführt. Blattlinie:  
Die Wiener Berufsschulzeitung berichtet unabhängig über Geschehnisse in der Berufsschule und darüber hinaus.

## Liebe Leserinnen und Leser,

Mein oberstes Ziel ist es, allen Kindern die gleiche Chance auf beste Bildung zu geben, unabhängig davon, wer ihre Eltern sind, wo sie wohnen und welchen Namen sie tragen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird das österreichische Schulsystem maßgeblich weiterentwickelt. Schulen sollen möglichst eigenverantwortlich und regional ausgerichtet sein, bekommen maximalen Gestaltungsspielraum. Gemeinsam mit dem Koalitionspartner haben wir ein Autonomiepaket beschlossen.

Was beinhaltet das Autonomiepaket?

- Zwei bis maximal acht Schulstandorte in benachbarter Lage können sich zu einem Schulcluster zusammenschließen und sich somit besser vernetzen und regionale Strukturen besser gemeinsam nutzen.
- Klassen- und Gruppengrößen werden nicht mehr zentral vorgegeben, sondern in die Schulautonomie übertragen.
- Unterrichtseinheiten müssen nicht mehr 50 Minuten-Einheiten betragen, dadurch wird fächerübergreifender projektorientierter Unterricht gefördert.
- Die DirektorInnen stellen sich ihr Team selbst zusammen.

**Ihre Sonja Hammerschmid**  
Bildungsministerin



Foto (c) Bundeskanzleramt Österreich  
Bundespressesdienst / Andy Wenzel

Mehr Infos über Dr. Sonja Hammerschmid  
unter <https://www.bmbf.gv.at/>

## Liebe Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer! Liebe Berufsschülerinnen und Berufsschüler!

„Von dieser Reform profitieren in erster Linie die Kinder, denn mehr Freiraum für Schulen bedeutet mehr individuelle Förderung für jedes Kind“, sagt Wiens Stadtschulratspräsident Jürgen Czernohorszky zum vorliegenden Ministerratsvortrag zur Bildungsreform.



Foto (c) Pertramer

So sei beispielsweise der geplante Ausbau der Autonomie von Schulen sehr zu befürworten. „Wien hat schon jetzt jede Menge Schulen, die ihre pädagogischen Freiräume für einen spannenden und individuellen Unterricht nutzen“, so Jürgen Czernohorszky. „Künftig wird es nun wichtig sein, die Schulen auf ihrem Weg zu neuen, innovativen Zugängen im Sinne der Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Hier kommt der Schulaufsicht eine wesentliche Rolle zu!“ Auch die Möglichkeit der Schaffung von Schulclustern wird in Wien positiv bewertet: „Die Idee, dass Schulen miteinander kooperieren und gemeinsame Schwerpunkte setzen, macht gerade in einem Ballungsraum wie Wien sehr viel Sinn“, so Czernohorszky. „Für unser Ziel einer gemeinsamen Schule ist es aber wesentlich, dass solche Zusammenschlüsse auch über alle Schularten unterschiedlicher Träger hinweg ermöglicht werden.“ Wien stehe, was die Modellregion betrifft, weiterhin hinter dem Verhandlungsergebnis, aber „wenn für Vorarlberg eine Ausnahmeregelung geschaffen wird, wollen wir in Wien die gemeinsame Schule auch flächendeckend einführen können.“

Insgesamt wird durch das vorliegende Papier zur Bildungsreform vieles ermöglicht, das Wien bereits in vielen Schulversuchen erprobt hat: Das reicht von der flexiblen pädagogischen Schwerpunktsetzung, über klassen- und jahrgangsübergreifenden Unterricht bis hin zur Öffnung der 50-min-Stunde.

**Jürgen Czernohorszky**  
Stadtschulratspräsident

## Liebe Leserinnen und Leser!

In den letzten Monaten, seit dem es einen neuen Bundeskanzler in Österreich gibt, wird das Thema „Maschinensteuer“ immer öfter diskutiert. Gerade bei vielen praktischen Berufen wird die Befürchtung geschürt, dass Maschinen uns unsere Arbeit wegnehmen würden.

Ich bin hier anderer Meinung und sage: Angst ist die falsche Antwort auf Technologie und Innovation, sondern Bildung ist der Schlüssel, um den neuen Herausforderungen zu begegnen. Berufe werden nicht verschwinden, sie werden sich verschieben und umso mehr werden unsere Bildungseinrichtungen, egal auf welcher Ebene immer wichtiger.

Daher sind es gerade Berufsschulen denen wir uns in den nächsten Jahren widmen und die wir auf die Herausforderungen vorbereiten müssen.

Denn eines muss uns klar sein: die herausragenden Leistungen bei den Wettbewerben des Team Wiens und der Berufsschule LTZ kommen nicht von irgendwo her – hier muss und wird die Wirtschaftskammer Wien weiterhin stark fokussiert arbeiten und die Ausbildung in das Zentrum unserer Bemühungen stellen.

### DI Walter Ruck Wirtschaftskammer Wien-Präsident



Foto (c) Weinwurm

Wirtschaftskammerpräsident Wien



### Team Wien für die Berufs-Staatsmeisterschaften vorgestellt

Wien (OTS) - Die Wiener Teilnehmer an den Berufs-Staatsmeisterschaften treten heuer in den Kategorien Betonbau, Mechatronik, IT Netzwerk- und Systemadministration, Konditor, Grafiker, Anlagenelektrik, Hotel/Rezeptionist, Maurer, Web Design und Elektronik an. Sie stehen in Wettbewerb mit ihren Kollegen aus den Bundesländern. Die Gewinner nehmen an den WorldSkills in Abu Dhabi 2017, die Zweitplatzierten an den EuroSkills 2018 in Budapest teil. Bereits absolviert sind die Staatsmeisterschaften der Konditoren. Alle drei Stockerplätze gehen dieses Jahr nach Wien.

Foto (c) Florian Wieser/WKW Wien

Rudolfsheim-Fünfhaus, der 15. Bezirk

## Liebe Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer!

Es freut mich, dass Sie sich entschieden haben, als BerufsschullehrerInnen die Jugendlichen zu unterstützen, dass sie die Lehre erfolgreich abschließen können. Damit helfen Sie mit, dass Jugendliche in ihrem weiteren Leben auch Zukunftsperspektiven haben. Wenn man im Beruf sich wohl fühlt, sein Talent und Kreativität einbringen kann, ist dies die halbe Miete für ein zufriedenes, selbstbestimmtes Leben.

Auch ich habe eine Lehre als „Elektriker“, heute würde man Elektrotechniker sagen, abgeschlossen, habe die Werkmeisterprüfung gemacht und 10 Jahre auf Baustellen und insgesamt 28 Jahre in meinem erlernten Beruf gearbeitet.

In der Berufsschule wird einem das theoretische und praktische Wissen übermittelt. Mit einem Lehrabschluss ist der erste Schritt zu einem erfolgreichen Arbeitsleben getan. Die Berufsschule und die Lehre kann nur das Rüstzeug für den erlernten Beruf mitgeben. Ein lebenslanges Weiterbilden ist der Grundstein um auch in Krisenzeiten weiterhin Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Sie sind damit ein wichtiger Teil unseres Bildungssystems.

Wir haben im 15. Bezirk in den letzten 10 Jahren für die Erhaltung, Sanierung und Betriebskosten der Schulen 20 Mio. € ausgegeben. Damit wollen wir die Basis für einen ordentlichen Schulraum schaffen, der auch einen Teil zum Lernerfolg beiträgt.

Folgende öffentliche und private Schulformen befinden sich im 15. Bezirk:

- 12 Volksschulen,
- 11 Neue Mittelschulen und AHS
- 1 Polytechnischer Lehrgang
- 1 Sonderpädagogik
- 1 Oberstufenrealgymnasium
- 4 Berufsschulen
- 1 Handelsakademie
- 1 Fachschule für Mode
- 1 Bundessportakademie

Ich möchte mich bei allen BerufsschullehrerInnen für ihre bisher geleistete Arbeit recht herzlich bedanken und für das laufende Schuljahr alles Gute und hoffentlich ein erfolgreiches Schuljahr wünschen.

### Gerhard Zatlökal Bezirksvorsteher im 15. Bezirk



©Foto BV 15

Bezirksvorsteherung 150 Wien

# Rudolf Kaske - „Mit einer Lehre ist alles möglich.“

## AK Präsident Rudi Kaske war einst selbst Lehrling. Was hat ihn damals bewegt? Und was hält er von der Lehrausbildung heute?

Seit meiner Lehrzeit Anfang der 1970er Jahre hat sich viel verändert. Ich absolvierte eine Lehre zum Koch im Hotel Intercontinental und unser Personalchef pflegte einen eher rauen Umgangston. Die Themen, die uns Junge im Betrieb bewegten, waren recht unterschiedlich. Da ging es um die Einhaltung der Arbeitszeiten ebenso wie um das eigene Aussehen. Damals waren bei den Burschen längere Haare „in“. Die Beschäftigten im Küchenbereich konnten die Haare unter einem Haarnetz verstecken, um den Hygienevorschriften Genüge zu tun. Für die männlichen Lehrlinge im Service hieß die Vorgabe des Personalchefs dagegen unerbittlich: Kurzhaarschnitt! Wir wollten das nicht akzeptieren und setzten uns am Ende durch. Die Haare blieben dran!

Das war einer der ersten Anlässe, bei denen ich mich für die Anliegen auch der anderen Lehrlinge engagierte. Zu Beginn meiner Lehrzeit, im Jahr 1970, gab es noch kein Gesetz, das den Lehrlingen die Wahl einer eigenen Vertretung im Betrieb ermöglichte.

### Mitbestimmen

Gemeinsam sammelten wir Jugendlichen aus verschiedenen Branchen deshalb mehr als 50.000 Unterschriften. Mit unserer Aktion erreichten wir, dass das Parlament ein Gesetz zur Schaffung von Jugendvertrauensräten beschloss. Mit Anfang 1973 war die Wahl von Jugendvertrauensräten in den Betrieben gesetzlich zulässig - und ich wurde als einer der ersten zum Jugendvertrauensrat gewählt. Mitreden, mitbestimmen, wo dies möglich ist - das halte ich auch heute noch für



©Foto Arbeiterkammer

ein wichtiges Recht, das jeder von uns nutzen sollte.

Viel hat sich seit damals in der Arbeitswelt geändert. Gleich geblieben ist, dass die duale Ausbildung für die Qualität und das gute Abschneiden der österreichischen Wirtschaft im internationalen Vergleich wesentlich ist. Gute Fachkräfte fallen freilich nicht vom Himmel. Deshalb ist es mir zum einen wichtig, dass die Qualität der Ausbildung passt. Zum anderen sollten die Unternehmen mehr Lehrplätze anbieten als sie es derzeit tun. Fachkräfte von morgen

Mit einer Lehrausbildung als Basis stehen einem alle Möglichkeiten offen. Neben der Vermittlung der fachlichen Kenntnisse wichtig für das Gelingen der Lehrausbildung ist ein respektvoller Umgang miteinander.



©Foto Arbeiterkammer

Betriebe, in denen ein angespanntes Betriebsklima herrscht, nehmen einem schnell die Freude am Lernen. Betriebe, in denen die gegenseitige Wertschätzung passt, werden die Lehrlinge eher zu guten Leistungen motivieren.

Aus meiner eigenen Lehrzeit weiß ich: Das Wichtigste, um einen Beruf gut zu erlernen, ist, dass man diese Tätigkeit gern macht. Dass man bereit ist, sich hineinsteigern und Durchhaltevermögen zeigt, auch wenn es einmal nicht wie am Schnürchen läuft. Wenn man das beherzigt, und auch nach der Lehre offen ist für eine berufliche Weiterentwicklung ist alles möglich. Das zeigt auch mein beruflicher Weg: einst Lehrling – heute AK Präsident.

**Rudi Kaske**  
**AK Präsident**

[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

## amaZone-Award 2016

Die SiegerInnen des amaZone-Awards fördern Mädchen und junge Frauen in Ihren Betrieben.

Frauenstadträtin Sandra Frauenberger und Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Frauen- und Bildungsausschusses Nicole Berger-Krotsch gratulieren den mit dem amaZone-Award ausgezeichneten Unternehmen. Der amaZone-Award ist eine Initiative des Vereins „sprungbrett“ für Mädchen und wurde gestern, Dienstag, im Haus der Industrie an vier Unternehmen, die die Lehrausbildung von Mädchen in nicht-traditionellen Berufen fördern, verliehen. Von einer Fachjury ausgewählt wurden Atelier West Raumausstattungs-gesellschaft m.b.H., 3-S-IT-Dienstleistungen GmbH, Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG und die Technische Universität Wien.

„Ich gratuliere den ausgezeichneten Unternehmen ganz herzlich! Die Wirtschaft ist eine wichtige Bündnispartnerin, wenn es um die bewusste Förderung von Mädchen und Frauen in Betrieben geht. Gemeinsam haben wir schon einiges erreicht, gleichzeitig haben wir noch viel aufzuholen, denn Einkommen, Karrierechancen, und später die Pension sind immer noch nicht gerecht verteilt“, betont Frauenstadträtin Sandra Frauenberger im Hinblick auf den Equal Pay Day, der österreichweit ebenfalls auf den gestrigen Dienstag gefallen ist.

**Mädchen und Frauen müssten in ihrer Emanzipation und Entfaltung gestärkt werden.** Dabei dürften althergebrachte Rollenbilder bei der Berufswahl und der Lebensgestaltung keine Rolle spielen, betont Frauenberger: „Mädchen und Frauen können alles sein. Bestimmt eure Rollen selbst!“

„Jene junge Frauen, die ihre Wege in nicht-traditionelle Berufsfelder gewählt haben, beweisen, dass Karrieren abseits ausgetretener Pfade mit der nötigen Unterstützung durch die Wirtschaft und

durch Institutionen, wie dem sprungbrett für Mädchen, dem AMS, oder der AK, durchaus möglich und erfolgreich sein können.“, hält Berger-Krotsch fest.

48 Betriebe mit Sitz in Wien und Umgebung haben sich heuer um die begehrte amaZone beworben. Die vom Verein sprungbrett für Mädchen verliehene Auszeichnung ehrt Unternehmen, die sich durch ihr besonderes Engagement in der Lehrausbildung von Frauen in handwerklich bzw. technischen Berufen und solchen mit unterrepräsentiertem Frauenanteil, qualifizieren. (Rathauskorrespondenz vom 12.10.2016)



Die SiegerInnen des amaZone-Awards fördern Mädchen und junge Frauen in Ihren Betrieben.  
Foto (c) Martin Votava

Stadträtin Sandra Frauenberger

## femOVE-Initiative Girls! TECH UP greift – „Du kannst Technik“

Wien (OTS) - Wien. „Eigentlich hab ich mir gedacht, dass die Technik nur etwas für Männer ist, aber heute hab ich gemerkt, dass wir Mädchen das genauso schaffen!“ – so die spontane Reaktion einer jungen Teilnehmerin. Und besser könnte das Feedback auf „Girls! TECH UP“ nicht ausfallen. Über 400 Schülerinnen im Alter von 12 bis 16 Jahren strömten am 21. Oktober 2016 ins Haus der Ingenieure in Wien. Dort konnten sie Technik „live“ erleben und ihre Fragen zu Berufen und Ausbildungen im Bereich Elektro- und Informationstechnik den Expert/innen, Lehrlingen und Personalist/innen der Top-Branchenunternehmen wie A1, AIT, APG, Kapsch, ÖBB Infra, Verbund und Wien Energie sowie Professor/innen und Schüler/innen von TGM und HTL Mödling stellen.

### Technik macht Spaß

Viel Spaß und Erfolg hatten die Mädchen vor allem an den zahlreichen Mitmach-Stationen: Löten mit Kapsch, Glasfasern spleißen bei A1, dem Schließen eines Stromkreises mit „Sprungbrett“ oder beim Geschicklichkeitsspiel „Der heiße Draht“ des TGM – dies nur als kleiner Ausschnitt aus dem Programm. Expertinnen vor Ort steckten mit ihrer Begeisterung für ihren Beruf in der Elektro- und Informationstechnik viele der Schülerinnen an, weitere Beispiele von erfolgreichen (Elektro-)Technikerinnen waren über Videos am Stand von whatchado zu sehen.

„Was soll ich werden? Wie komme ich zu meinem Traumjob?“ – die zwei häufigsten Fragen, wenn es um die Berufswahl geht. Girls! TECH UP – die Initiative von femOVE, dem Netzwerk für Expertinnen und weibliche Führungskräfte im OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik, – zeigt auf, dass die Bereiche Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation und Informationstechnik zukunftsorien-



Die Experimentierfreude der Schülerinnen war groß  
Foto: OVE/Joseph Krpelan

tierte, gut bezahlte und spannende Jobs mit Perspektiven für Mädchen bieten. In ihrem Impulsvortrag motivierte Mag. Sandra Baierl, Leiterin des Ressorts Karriere im Kurier, die Schülerinnen, sich zunächst ein Bild über die eigenen Interessen, Stärken und Berufsvorstellungen zu machen und dann zielstrebig in diese Richtung zu gehen. Karriere-Trainerin Elfriede Gerdenits gab praktische Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung – denn oft sind es nur kleine, aber wesentliche, Schritte, wodurch sich die eigene Bewerbung von den vielen anderen positiv abheben kann.

### Erfolge und Erfahrungen zählen

Michaela Leonhardt, Ph.D., Vorsitzende von femOVE und Initiatorin von Girls! TECH UP sowie Expertin für Erneuerbare Energien bei APG, über den Mehrwert der Initiative: „Girls! TECH UP ist einzigartig! Hier schnuppern die Mädchen in die Jobs der Ingenieurinnen und Technikerinnen, tauschen sich mit Schülerinnen von Elektrotechnik-HTLs, weiblichen Lehrlingen und Expertinnen aus den Branchen-Unternehmen aus. Erfahren, ausprobieren, Erfolge in der Technik sammeln – alles ist dabei!“ So manche Schülerin setzte gleich den nächsten Schritt und sicherte sich vor Ort einen Platz für Lehre-Schnuppertage, berufspraktische Tage oder ein Praktikum.

### Klischees aufbrechen

„Die Berufswahl unterliegt immer noch gängigen Klischees, die vielfach nicht den fragten Berufen und attraktiven Karrieremöglichkeiten entsprechen. Bewusstseinsbildung und Rollenbilder sind Schlüsselfaktoren, um diese Klischees aufzubrechen. Der OVE möchte hier mit Girls! TECH UP die vielfältigen Möglichkeiten in der Elektro- und Informationstechnik aufzeigen und damit eine zukunftsorientierte Berufswahl unterstützen“, bekräftigte OVE-Generalsekretär Dipl.-Ing. Peter Reichel das Engagement des Verbandes.

(...)

**Österreichischer Verband  
für Elektrotechnik  
Mag. Jutta Ritsch**

femOVE-Initiative Girls

**G**erade heute ist es wichtiger denn je Schülerinnen und Schülern zu sensibilisieren, dass Angst schüren, aufhetzen gegen MitbürgerInnen und das Destabilisieren eines demokratischen Systems nicht zu den Werten Österreichs zählen dürfen. Deshalb widmen wir uns in den folgenden Ausgaben der antifaschistischen Arbeit und bieten Anregungen für den Unterricht. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einen österreichischen Widerstandskämpfer - Dr. Jakob Kastelic - vorstellen.

## Dr. Jakob Kastelic Gelitten für Österreich

Die Rolle von Dr. Kastelic im österreichischen Widerstand ist gut dokumentiert. Neben den Gerichtsakten im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes liegen Dissertationen und Diplomarbeiten von Pater Stephan Dorner (Abtei Seckau), Serge Maugey (Universität Bordeaux) und Stephan Kastelic, dem Enkel von Jakob Kastelic vor.

Kastelic wurde am 4.1.1897 in Wien Penzing als Sohn eines Bäckergehilfen geboren. Während des 1. Weltkrieges wurde er mehrfach an der rumänischen Front verwundet. Nach dem Krieg studierte er an der Wiener Universität Rechts- und Staatswissenschaften. Aus dieser Zeit datiert auch seine Freundschaft mit Dr. Kurt von Schuschnigg, der auf seine politische Entwicklung starken Einfluss nehmen sollte.

Geprägt vom christlich-sozialen Weltbild war der angehende Rechtsanwalt schon bald in derartigen Vereinen tätig. Er wirkte an der Gründung der „Frontkämpferversammlung“ und des Sportvereins „Arminia“ ebenso wie an der Gründung der Ostmärkischen Sturmchargen mit. 1935 übersiedelte er in das Ministerium für Soziale Verwaltung, wo er mit dem Aufbau des neugegründeten österreichischen Arbeitsdienstes betraut wurde, dessen Leitung er bis 1938 inne hatte. 1938 entließen ihn die neuen Machthaber aus dem Staatsdienst.

Kastelic hatte als langjähriger Vorsitzender der katholischen Männerbewegung in der Pfarre St. Josef (Wien 14.) auch enge Verbindungen zu katholischen Stellen und prominenten geistlichen Würdenträgern und übte bereits vor 1938 scharfe Kritik am Nationalsozialismus.

Die Idee, eine Widerstandsbewegung zu gründen, wurde im Cafe Wunderer in der Wiener Hardtiggasse geboren. Kastelic traf dort mit dem Journalisten Johann Schwenndenwein, einem Sozialisten und mit Karl Rössel-Majdan, der keiner Partei angehörte, zusammen.

Im Oktober 1938 wurde der Gedanken geboren, eine politische Bewegung gegen den Nationalsozialismus zu schaffen. Dabei stand die Großraumidee im Vordergrund, d.h. ein Programm für die Gründung eines Staates Österreich nach Beendigung der Naziherrschaft, mit deren baldigem Scheitern die drei Genannten rechneten, unter Einschluss der nach 1918 an die Nachbar-

länder verlorengegangenen deutschsprachigen Gebieten.

1939 wurde diese Idee konkreter. Im Juni dieses Jahres trug Kastelic sein Programm den uns schon bekannten Herren und weiteren hinzugestossenen Gesinnungsfreunden vor. Kastelic wurde beauftragt, die Leitung dieser jungen oppositionellen Gruppe zu übernehmen, die sich über seinen Vor-



Der 1944 hingerichtete Rechtsanwaltsanwärter Dr. Jakob Kastelic (Gründer der „Großösterreichischen Freiheitsbewegung“) mit Familie. Seine beiden kleinen Söhne wurden, nachdem ihre Mutter Maria Kastelic bereits im Juni 1941 verstorben war, zu Vollwaisen.  
Foto (c) DÖW

schlag „Großösterreichische Freiheitsbewegung“ nannte. Ende 1939, also schon nach Ausbruch des 2. Weltkrieges, gab Kastelic seiner Bewegung einen organisatorische Struktur: Zelle-Gruppe-Landesgruppe. Seine besondere Sorge betraf die Herstellung von Kontakten zu den vor 1938 in der Illegalität arbeitenden sozialdemokratischen Arbeitern.

Die Tätigkeit der Gruppe Kastelic bezweckte den geistigen und charakterlichen Widerstand, welchem sie dem Naziregime leitete, auf ihre Mitbürger zu übertragen. All das klingt heute nicht sehr spektakulär. Berücksichtigt man aber das Umfeld – die Hitler Wehrmacht überrannte zur damaligen Zeit halt Europa – lässt sich doch ersehen, welche Kraft dazu gehörte, auf ein Ende des Schreckens zu hoffen und darauf hinzuwirken.

Zu Beginn des Jahres 1940 begannen die Bestrebungen, die „Großösterreichische Freiheitsbewegung“ Kastelic' mit der „Österreichischen Freiheitsbewegung“ Dr. Karl Lederer's und der ebenfalls „Österreichischen Freiheitsbewegung“ genannten Or-

### Dr. Norbert Kastelic

ganisation des Augustinerchorherren Roman Karl Scholz zusammen zu legen.

Lederers Bewegung strebte zum Unterschied von Kastelic eine kleinösterreichische Staatslösung als Ziel an. Die Gruppe Scholz gilt als die älteste große katholische Gruppe des österreichischen Widerstandes.

Es kam zu keinem definitiven Zusammenschluss der drei Organisationen, die Gründe warum, kennen wir nicht.

Wie auch immer. Seit Frühjahr 1940 waren die Nazischerger den Männern und Frauen dieser drei Gruppen, welche zuletzt insgesamt 462 Personen umfasst, auf der Spur. In der Gruppe Scholz saß ein Agent der Gestapo: Der Burgschauspieler Otto Hartmann. Im Juli und August 1940 werden über 200 Mitglieder dieser Gruppe verhaftet.

Kastelic verhaftete die Gestapo am 23. Juli in Schönberg am Kamp, wo er mit seiner Ehefrau Maria und seinem 1938 geborenen Sohn Norbert schöne Urlaubstage verbrachte. Maria Kastelic war zu diesem Zeitpunkt mit dem 2. Kind schwanger, das dann schon während der Haft des Ehegatten, Ende September, geboren wurde und den Namen Gerhard erhielt.

Die Briefe Kastelic aus seiner Haft, die er zuerst in Wien, dann viele Monate in Hamburg und Anrath verbüßte, offenbaren ein durchgängiges Motiv: Die Zuversicht, seine Familie wiederzusehen und seinen unerschütterlichen Glauben an Gott.

Wenige Monate nach seiner Verhaftung traf den seiner Familie so eng verbundenen Mann ein furchtbarere Schicksalsschlag: Im Jänner 1941 starb seine Frau an Lungen- und Rippenfellentzündung im 31. Lebensjahr.

Gesundheitlich ging es Kastelic während seiner Haftzeit sehr schlecht, infolge der unzureichenden Nahrung verlor er bald 15 Kilo, er litt ständig an Hungerödem und peinigendem Kopfschmerz. Seine leibliche Schwester, Anna Kastelic, hielt während dieser schweren Zeit so gut es ging, durch mehrmalige Besuche und Briefe Kontakt zu ihm aufrecht und sprach ihm Trost und Zuversicht zu.

Am 20. November 1943 wurde Kastelic und auch die übrigen Häftlinge des Gefangenenhauses Anrath auf Güterwaggons in die Heimat transportiert und langten dort im

Umweg über einige Gefängnisse Mitte Jänner 1944 ein.

Am 29. Februar 1944 wurde Kastelic von dem in Wien tagenden Volksgericht „wegen Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt. Mit ihm gemeinsam traf dieses Schicksal insgesamt 11 Mitglieder – 2 wurden später zu lebenslanger Haft begnadigt – der 3 Freiheitsbewegungen. Nun blieb Kastelic nur das Warten. Seine Familie suchte nach Möglichkeiten, ihm zu retten, Kastelic hatte seinerzeit auch Menschen, die wegen Zugehörigkeit zur NSDAP vor 1938 verhaftet worden waren, beigestanden; keiner wollte jetzt für ihn eintreten. Einige Briefe belegen dies deutlich.

Der Verteidiger Kastelic, die Schwester und die 84-jährige Mutter des Verurteilten reichten Gnadengesuche ein. Gauleiter Baldur von Schirach nahm zu den Gesuchen eine ablehnende Stellung ein, es bestand aber trotzdem noch eine gewisse Hoffnung, ehe das Attentat vom 20. Juli 1944 auf Hitler jegliche Rücksichtnahme des NS-Regimes weichen ließ.

Am 1. August 1944 bekam Kastelic Besuch – u.a. von Sohn Gerhard, dessen Pflegemutter Anna Hanika und einem Freund, Pater Johannes Bruckner. Der Pater wusste, was weder Kastelic noch seine Angehörigen ahnten. Was nämlich der nächste Tag bringen würde. Bruckner erteilte seinem zum Tode verurteilten Freund die Generalabsolution.

Am 2. August 1944 wurde Kastelic von der bevorstehenden Hinrichtung informiert. Er schrieb seinen letzten Brief an seine Schwester.

Der protestantische Anstaltspfarrer Rieger, der sich auch des katholischen Kastelic in beispielgebender Weise angenommen hatte und für ihn Lebensmittel ins Gefängnis schmuggelte, schilderte die letzten Minuten im Leben dieses Menschen:

„Vor dem Sterben werden alle nochmals vor einen Gerichtshof geführt. Vor ihnen sitzen die Mitglieder des Gerichtshofes, hinter ihren Rücken ist eine mit einem schwarzen Vorhang verhängte Tür, die in den Hinrichtungsraum führt. Die Todeskandidaten haben keine Ahnung, dass dies bereits ihre letzten Lebenssekunden sind. Der Vorsitzende steht auf und fragt den Verurteilten nach seinen Namen. Sobald dieser seinen Namen genannt hat, ergreifen ihn die Henker und laufen mit ihm nach rückwärts und schon hört man das Beil fallen. Dr. Kastelic sprach ganz betont: Doktor Jakob Kastelic. Jedermann wusste, was er damit sagen sollte: Ich bin selbst rechtskundig und weiß, dass ich unschuldig verurteilt wurde.“

Dr. Jakob Kastelic wurde lt. Sterbeurkunde am Mittwoch dem 2. August 1944, um 18:00 Uhr und 16 Minuten enthauptet.

Die Namen der hingerichteten Opfer der 3 Freiheitsbewegungen:

**Gruppe Dr. KASTELIC:**

Dr. Jakob Kastelic, † 2.8.1944

**Gruppe Dr. LEDERER:**

Dr. Karl Lederer, † 10.5.1944  
Dipl.Ing. Alfred Miegler, † 10.5.1944  
Rudolf Wallner, † 10.5.1944

**Gruppe SCHOLZ:**

Dkfm. Gerhard Fischer-Ledenice, † 5.6.1944  
Hans Georg Heintschel-Heinegg, † 5.12.1944  
Günter Loch, † 21.6.1944  
P. Roman Karl Scholz, † 10.5.1944  
Dr. Hans Zimmerl, † 10.5.1944

**Gedenkfeiern 2017 - Termine und Infos**

**03-04-2017 Gedenkfeier ehemaliges Außenlager Saurerwerke**

Veranstalter: Verein Niemals Vergessen  
Mitwirkung der Wiener Berufsschulen

**04-05-2017 Gedenkfeier ehemaliges Außenlager Floridsdorf**

Veranstalter: Verein Niemals Vergessen  
Mitwirkung der Wiener Berufsschulen

**10-03-2017 Gedenkfeiern**

09:00 Am Spitz Floridsdorf,  
10:30 Landesgericht,  
12:00 Gedenkraum Saltorgasse - Morzinplatz  
Veranstalter: DÖW, Arbeitsgemeinschaft, SSR Wien und Erinnern.at

**31-03-2017 Westbahnhof**

10 Uhr 1. Dachau Transport

**Anmeldung und Infos für Schulklassen unter:** [thea@schwantner.at](mailto:thea@schwantner.at)

**Das Höcker-Album**

**Auschwitz durch die Linse der SS**

Busch, Christophe / Hördler, Stefan / van Pelt, Robert Jan (Hrsg.)  
ISBN: 9783805349581  
Hardcover - Buch  
Erscheinungsdatum: 30. März 2016  
340 S. mit etwa 150 s/w Abb. Register, 23 x 23 cm, geb. mit SU. Zabern, Darmstadt.

Die Bilder des Höcker-Albums zeigen die SS-Scher- gen: mit Besuch, auf Ausflügen, in Freizeitlaune. Es sind Bilder einer vermeintlichen Normalität - eine krasse



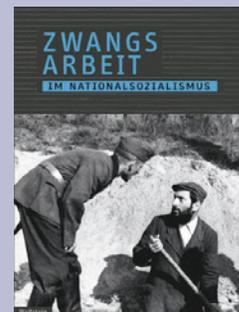
Gegenwelt zur Realität von Auschwitz. Und zugleich Beleg und Dokumentation für Funktionsnetzwerke in der SS. Dieser Band publiziert das Album erstmals vollständig, mit neun Fachaufsätzen.

**Zwangsarbeit im Nationalsozialismus**

Begleitband zur Ausstellung  
Herausgegeben von Stefan Hördler, Volkhard Knigge, Rikola-Gunnar Lüttgenau und Jens-Christian Wagner im Auftrag der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora  
276 S., 190, z.T. farb., Abb., Klappenbroschur  
ISBN: 978-3-8353-1913-4 (2016)  
Katalog zur Ausstellung »Zwangsarbeit im Nationalsozialismus« in Österreich im Museum Arbeitswelt Steyr: 12. Mai – 18. Dezember 2016.

Die Ausstellung erzählt erstmals die gesamte Geschichte der NS-Zwangsarbeit und ihrer Folgen nach 1945. Sie zeigt, dass Zwangsarbeit ein Massenphänomen war: 20 Millionen Menschen mussten während des Zweiten Weltkrieges in fast ganz Europa Zwangsarbeit für das nationalsozialistische Deutschland leisten. Und sie verdeutlicht, wie die Zwangsarbeit von Beginn an Teil der rassistischen Gesellschaftsordnung des NS-Staates war: Die propagierte »Volksgemeinschaft« und die Zwangsarbeit der Ausgeschlossenen – beides gehörte zusammen.

Der Begleitband dokumentiert die Ausstellung in ihren wesentlichen Zügen und präsentiert zahlreiche bislang unbekannte historische Fotos und Dokumente. Ergänzende wissenschaftliche Aufsätze bieten einen vertiefenden Einblick in die Forschung zur Geschichte der NS-Zwangsarbeit.



Die bereits in Berlin, Dortmund, Hamburg, Moskau, Prag und Warschau präsentierte Ausstellung wird in Österreich unter neuem Titel zu sehen sein. Mehrere eigens für diesen Band verfasste Kapitel sind der Zwangsarbeit auf dem Gebiet Österreichs gewidmet.

## Studie Politische Bildung an Wiener Berufsschulen

Das Zentrum für Politische Bildung an der PH Wien führte mit Unterstützung der AK Wien und des Stadtschulrates für Wien eine Studie zur Wahrnehmung von Politischer Bildung sowie zu demokratischen und autoritären Potentialen von Lehrlingen durch. Im Februar und März 2016 wurden insgesamt über 650 Lehrlinge aus 50 Klassen und 25 Lehrberufen online – über ihr eigenes Smartphone – im Rahmen des Unterrichts befragt.

Zentrale Ergebnisse in aller Kürze: Während 66% der SchülerInnen Politische Bildung als besonders wichtig wahrnehmen, empfinden nur 44% PB als interessanter (jeweils im Vergleich zu anderen Fächern). Die Möglichkeit zur Mitentscheidung über Unterrichtsinhalte sowie die Orientierungsfunktion von PB im Hinblick auf das politische Tagesgeschehen haben den größten Einfluss auf die positive Wahrnehmung des Unterrichts. Je eher PB als interessant und wichtig wahrgenommen wird, desto stärker ist die Wertschätzung für Demokratie als Regierungsform und demokratische Werte im Allgemeinen. Die Erkenntnisse werden im Rahmen von Fortbildungen und einer Publikation mit Anregungen für den Unterricht in die Weiterentwicklung von PB einfließen.

**Stefan Schmid-Heher**

## AK zu Arbeitsmarktdaten: Mehr Chancen für die Jungen

Wien (OTS) - Es gibt keine Gruppe auf dem Arbeitsmarkt, die nicht von steigender Arbeitslosigkeit betroffen ist, so auch die Jugendlichen und die Gruppe der jungen Erwachsenen. Am schwierigsten ist die Situation für jene, die keinen Berufsabschluss vorweisen können. Sie haben die schlechtesten Karten und die geringsten Chancen, auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig Fuß fassen zu können. Mit der Ausbildungspflicht bis 18 und der kürzlich beschlossenen Ausbildungsgarantie bis 25 Jahre wurden arbeitsmarktpolitisch die richtigen Weichen gestellt. Jetzt, fordert die AK, müssen sich auch die Bildungs- und Wirtschaftspolitik verstärkt in diese Prozesse einklinken. In der Schule müssen flächendeckende Programme zum Einsatz kommen, die Jugendliche dabei unterstützen, ihren Bildungs-

weg nicht abzubrechen. Gleiches gilt für die Lehre, hier braucht es in der betrieblichen Ausbildung ein Qualitätssicherungssystem, damit mehr Jugendliche die duale Ausbildung erfolgreich abschließen. Auch das Jugendcoaching, das die Jugendlichen beim Übergang von der Schule in die weiteren Ausbildungsmöglichkeiten unterstützt, muss so ausgebaut werden, dass es in jeder Schule zur Verfügung steht. Es muss sichergestellt werden, dass die Jugendlichen, die das brauchen, bis zum Abschluss einer Ausbildung auch begleitet werden.

Als notwendige Innovation fordert die AK die Etablierung einer zweiten Ausbildungschance in Form eines Qualifizierungsgeldes. Dabei sollen die bisherigen Leistungen Weiterbildungsgeld, Bildungsteilzeit und Fachkräftestipendium zu einem existenzsichernden Qualifizierungsgeld weiterentwickelt werden. Das Qualifizierungsgeld

soll jenen eine zweite Chance bieten, die weitere Ausbildungsschritte brauchen, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können. Als existenzielle Absicherung während der Ausbildung soll ein Rechtsanspruch auf das Qualifizierungsgeld in Höhe zumindest der Mindestsicherung zustehen. Voraussetzung dafür ist, dass diese ArbeitnehmerInnen bereits mehrere Jahre erwerbstätig waren. Möglich sollen jedenfalls alle Ausbildungen sein, die zu einem anerkannten Abschluss führen oder als Modul dazu dienen.

Rückfragen & Kontakt:  
Arbeiterkammer Wien

Thomas Angerer  
+43-1 501 65-2578

thomas.angerer@akwien.at  
<http://wien.arbeiterkammer.at>

## Kurs für besondere Spachteltechniken für Lehrlinge an der BS-HKFL

Bericht für den Spachtelkurs vom 18.1.2016 – 29.2.2016 mit San Maro Produkten (Italien) in der Berufsschule HKFL-Wien. Das Besondere dieser Kurse ist, dass sie außerhalb der Unterrichtszeit findet statt. So z.B. besuchten 8 Schüler der Berufsschule HKFL-Wien in ihrer Freizeit von 17:00 – 19:30 einmal die Woche den Spachtelkurs der von Malermeister Hr. Lakinger Robert (<http://www.lakinger.at>) und Fachlehrer Friedrich Graf BEd. geleitet wurde. Es wurden 5 Techniken an Musterbrettern durchgeführt, anschließend ging es dann an die Gestaltung der Stuckfüllungen die im Vorfeld von Gesellen im 3 Tage Stuckseminar gestaltet wurden.

Firmen deren Lehrlinge teilnahmen:

Hausner&Hausner, Preiml Georg, Eisenschütz, Schied AG, Renner, Valenta&Valenta, Kurt Hofbauer Ges.m.b.H, Janda, antonio.corda@sanmarcogroup.at

Hr. Antonio Corda Export Area Manager

Links unten: Kursleiter Malermeister Hr. Lakinger Robert.

Kurszeiten 17:00 – 19:30 jeden Montag 6 Wochen lang.

**Friedrich Graf**

Fotos (c) Friedrich Graf



Hr. Osman Koyuncu und Hr. Lakinger Robert Praktische Umsetzung an den Wandfüllungen im Gangbereich der Schule.



Auftrag der Spachteltechnik auf Übungsbretter. Fr. Muskari Kathrin und Hr. Dennl Markus bei den Übungsbrettern



Muratovic Alen, Kursleiter Hr. Lakinger Robert

## „Wir sind stolz auf unser HGA-Team!“

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule für Lebensmittel, Touristik und Zahntechnik haben sowohl an den Staatsmeisterschaften für Tourismusberufe, als auch an den Juniorenstaatsmeisterschaften teilgenommen.

Die Ergebnisse der motivierten jungen Menschen, unterstützt von Ihrer Trainerin Frau Mag. Michaela Thalhammer, waren in beiden Wettbewerben hervorragend!

Das Engagement und die viele Arbeit im Vorfeld haben sich letztendlich ausgezahlt.

**Herzliche Gratulation an das gesamte Wiener-Team!**



### Staatsmeisterschaften für Tourismusberufe - Obertrum (Salzburg) - 6.- 8. Oktober 2016

Knapp über 80 Tourismus-Lehrlinge aus ganz Österreich hatten vom 6.- 8. Oktober 2016 die Gelegenheit ihr Können im Tourismusbereich unter Beweis zu stellen.

**Es war ein „Messen der Besten“!**

Unsere Hotel- und Gastgewerbeassistenten-TeilnehmerInnen und Ergebnisse (Foto von links nach rechts):

Iman Elgebaly, Klasse: 3HGB, Lehrbetrieb: Imperial Riding School Vienna, Bronzemedaille

Oliver Lang, ehem. Klasse 3HT1 (LAP mit Auszeichnung Anfang September), Lehrbetrieb: Schick Hotel Stefanie, Goldmedaille und insgesamt 3. Platz österreichweit!

Anna-Lara Navratil, Klasse 3HGB, Lehrbetrieb: Sofitel Vienna Stephansdom, Silbermedaille



### Juniorenstaatsmeisterschaften für HGA Altmünster (OÖ) 31.10. - 2.11.2016

HGA-Teilnehmerin aus WIEN:

Medina Tulic, war im Schuljahr 2014/15 in der Klasse 3HGB (Blockunterricht), ihr Lehrbetrieb war das Sofitel.

Jetzt arbeitet Frau Tulic im Park Hyatt

Sie erreichte den 2. Platz/Silbermedaille.

Mit dieser Silbermedaille konnte sich Frau Tulic für die Euroskills 2018 qualifizieren.



### Wir gratulieren nochmals recht herzlich!

Ein großes Dankeschön dürfen wir an dieser Stelle ebenso der Wirtschaftskammer und den Lehrbetrieben für die finanzielle und organisatorische Unterstützung aussprechen.

Fotos (c) BS LTZ



Foto Quelle: Meinl

Gewinnen Sie ein Probierpaket aus Meinl Kaffee und Tee: [gewinn@berufsschule.wien](mailto:gewinn@berufsschule.wien)

## News aus der Berufsschule Baugewerbe

Am 19. Oktober besuchte eine Delegation aus den USA die Berufsschule für Baugewerbe. Professoren der University of Colorado und University of Kentucky - College of Engineering, die im Zuge ihres Besuchs in Österreich auch mit Vertretern der der Geschäftsstelle Bau der Wirtschaftskammer und einer BAUAKademie zusammentrafen, waren vor allem am System der dualen Ausbildung und der Einbindung der Berufsschule in den Prozess der Facharbeiterausbildung für die Bauwirtschaft interessiert. Ziel der Forschungsreise war es, österreichische Erfolgsfaktoren zu identifizieren um diese in die Studie „Improving the U.S. Workforce Development –System“ einfließen zu lassen. Die internationalen Gäste waren beeindruckt von der praxisnahen Lehrlingsausbildung und der guten Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Lehrbetrieb. Während der Führung durch die BS Bau zeigten sich die Professoren vor allem von der Bereitschaft der Schüler begeistert, die Tätigkeiten ihres Gewerbes spontan in Englisch zu erklären.



Foto Quelle: Thomas Reichenbach

## ÖGJ

Gemeinsam mit dem Praterdome Wien habe ich ein Meet and Greet für Lehrlinge mit dem Star DJ Timmy Trumpet verlost. Gewinner Arian Longhouse traf ihn und war begeistert. Die Gewerkschaftsjugend ist in jeder Lebenslage mit dabei. Sei es im Beruf oder in der Freizeit [www.oegj-wien.at](http://www.oegj-wien.at)

Sumit Kumar  
Wiener Jugendsekretär

Österreichischer Gewerkschaftsbund  
Johann-Böhm-Platz 1/Zi.: 1802  
A-1020 Wien



Praterdome

# Wettbewerbe

## Österreichs Schulen zeigen Eigeninitiative gegen dicke Luft

Aufruf zur Teilnahme am 5. Schulwettbewerb Luftsprung

Wien (OTS) - Gerade jetzt mit Beginn der Heizsaison wird die ohnehin meist schlechte Luft in den Klassenzimmern durch eine erhöhte Raumtemperatur, geringe Luftfeuchtigkeit und zu hohe CO<sub>2</sub>-Werte besonders bedenklich. Dabei können sich SchülerInnen und LehrerInnen schon mit einfachen Mitteln helfen. Einen Anreiz dazu bietet die unabhän-

zum fünften Mal der österreichweite Schulwettbewerb „Luftsprung“ mit Erlassunterstützung des Bundesministeriums für Bildung.

### Umweltbildung mit Kreativfaktor

Luft ist ein undankbares Element für Bildung und Kommunikation: Man kann sie nicht sehen, nicht anfassen, nicht „begreifen“. Aber die Luft – und dabei speziell die Raumluft – hat wesentlichen Einfluss auf unser Wohlbefinden, unsere Leistungsfähigkeit und unsere Gesundheit. So verbringen SchülerInnen ca. 30 % - 50 % ihrer Tageszeit in der Schule. Sie benötigen gute Raumluftbedingungen, um ihr Lernvermögen und ihre Leistungsfähigkeit optimal entwickeln zu können. Doch Messungen der Plattform „MeineRaumluft“ in über 1.000 Schulen österreichweit zeigten auf, dass die SchülerInnen alles andere als gesunde Luft einatmen.

„Schlechte Raumluftqualität ist nicht nur ein Killer für die Leistung und Aufmerksamkeit, sondern kann darüber hinaus zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen“ so Mag. Thomas Schlatte, Sprecher der Plattform MeineRaumluft. Um hier nachhaltige Verhaltensänderungen zu erreichen, wird mit Erlassunterstützung des Bundesministeriums für Bildung seit fünf Jahren der Schulwettbewerb „Luftsprung“ durchgeführt. Und die Teilnahmezahl und Begeisterung ist un-

gebrochen hoch: Jährlich beteiligen sich über 10.000 Kinder und Jugendliche.

### Luftsprung 2016/17

Ziel dieses Schulwettbewerbes ist es, dass die SchülerInnen mit Unterstützung der LehrerInnen bewusst auf eine gute Raumluft achten und frische Raumluft als den Einflussfaktor für Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit erkennen. SchülerInnen sind eingeladen, mithilfe eines „Luftsprung-Passes“ das Lüftungsverhalten über die Dauer einer Woche zu beobachten und zu dokumentieren, zu erfahren, welche wesentlichen Faktoren auf eine gesunde Raumluft wirken, zu erkennen, warum eine gute Raumluft wichtig ist, sich mit Lösungsansätzen für eine gute Raumluft auseinanderzusetzen und im Rahmen des Wettbewerbs kreativ und gestalterisch tätig zu werden. Der Kreativteil beim diesjährigen Luftsprung-Wettbewerb ist dem Thema „Luft als Lebensmittel“ gewidmet.

### So kann man mitmachen

Die Plattform MeineRaumluft ruft ab sofort zur Beteiligung am Schulwettbewerb „Luftsprung“ auf. Teilnehmen können alle Schulen aller Schulstufen. Die Luftsprungpässe können von LehrerInnen, Direktionen oder SchülerInnen gratis bei der Plattform MeineRaumluft bestellt werden. Der Anmeldeschluss ist der 15.2.2017. Infos und Bestellungen

unter: [www.MeineRaumluft.at](http://www.MeineRaumluft.at) oder [office@MeineRaumluft.at](mailto:office@MeineRaumluft.at).

Eine Fachjury ermittelt den besten Beitrag österreichweit und pro Bundesland jeweils einen Landessieger. Bewertet werden Themenbezug, Kreativität und Gesamteindruck. Unterschiedliche Altersstufen werden bei der Auswahl der GewinnerInnen berücksichtigt.

„Wir haben uns bewusst dafür entschieden, den Schulwettbewerb in der Heizsaison durchzuführen. Wenn es draußen kalt ist, wird noch weniger gelüftet und die Luft in vielen Klassen ist schlechter als an so mancher stark befahrenen Straßenkreuzung“, so Thomas Schlatte. (...)

Rückfragen & Kontakt:  
Mag. Thomas Schlatte  
Plattform MeineRaumluft  
0699/13060018  
[office@MeineRaumluft.at](mailto:office@MeineRaumluft.at)  
Fotos (c) Meine Raumluft



gige Plattform „MeineRaumluft“: Nach zigttausenden Teilnehmern in den letzten Jahren startet nun



Wettbewerbe

## Jugend Innovativ-Teams erfolgreich bei iENA 2016

Vier Jugend Innovativ-Projekte konnten bei der Erfindermesse iENA in Nürnberg die hochkarätige internationale Jury überzeugen - Vizekanzler Mitterlehner gratuliert.

Wien (OTS) - Mit rund 700 Ausstellern aus 28 Ländern ist die Erfindermesse iENA eine bedeutende Drehscheibe des internationalen Erfindungswesens. Mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums konnte der Österreichische Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband (OPEV) auch bei der 68. iENA wieder mehrere Jugend Innovativ-Teams betreuen. Die Jugendlichen präsentierten ihre kreativen Projekte einem breiten Publikum und nutzen die Chance, um im internationalen Umfeld erste Vermarktungsgespräche zu führen – mit großem Erfolg: alle vier Projekt-Teams wurden von der hochkarätigen Jury mit Medaillen ausgezeichnet. „Die Teilnahme am Wettbewerb

bringt wichtige Qualifikationen für die weitere Karriere und ermöglicht weltweite Kontakte zu Lizenznehmern sowie potenziellen Verwertern“, betont Vizekanzler und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner, der den jungen Teams herzlich gratuliert.

(...)

Im Rahmen der 30. Wettbewerbsrunde sind interessierte junge Menschen im Alter von 15 bis 20 Jahren erneut aufgefordert, ihre kreativen und innovativen Ideen zu entfalten und diese in Form von Projekten auszuarbeiten. Es darf geforscht, experimentiert, getüftelt, designnt und quergedacht werden. Im Jubiläumsjahr werden die innovativen Ideen der Jugendlichen ganz besonders gefeiert und im Zuge von vier Halbfinal-Events, die im April stattfinden und beim großen Bundes-Finale 2017 Anfang Juni ausgezeichnet. Es winken Geldpreise in Höhe von 33.000 Euro sowie Reisepreise zu internationalen Messen und Wettbewerben für die Schülerinnen, Schüler und Lehrlinge mit den besten Projekten. Die Teilnahmebedingungen, der Link zur Online-Anmeldung sowie weiterführende Informationen zum Wettbewerb sind

unter [www.jugendinnovativ.at](http://www.jugendinnovativ.at) abrufbar. Anmeldeschluss ist der 22. Dezember 2016.

### Über Jugend Innovativ

Jugend Innovativ ist der größte österreichische Schulwettbewerb für innovative Ideen. Er wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie des Bundesministeriums für Bildung von der Austria Wirtschaftsservice GmbH abgewickelt und von der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative unterstützt. Der Wettbewerb wird laufend von Weiterbildungs-Maßnahmen für Lehrerinnen und Lehrer zu den Themen „Teaching Innovation“ und „Rechte an geistigem Eigentum für Schulprojekte“ sowie von Praxis-Workshops für Schülerinnen und Schüler erfolgreich begleitet. Rückfragen & Kontakt:

Austria Wirtschaftsservice GmbH  
Jugend Innovativ  
Kathrin Schelbaum  
[k.schelbaum@aws.g.at](mailto:k.schelbaum@aws.g.at)  
Tel: 01 501 75 - 525  
[www.jugendinnovativ.at](http://www.jugendinnovativ.at)

	4			7		6		
	7	9	4	2	3		1	
	9		3	1		4		
7		2			9			
		5			6			
					2			6
					4	9	5	
5		3		9				

Lösung in der nächsten Ausgabe!

9	8	5	2	1	6	7	4	3
2	3	7	9	4	5	8	1	6
4	1	6	8	7	3	2	9	5
5	4	1	7	2	8	6	3	9
6	2	8	3	5	9	1	7	4
7	9	3	1	6	4	5	8	2
3	5	2	4	8	1	9	6	7
8	6	9	5	3	7	4	2	1
1	7	4	6	9	2	3	5	8

Lösung September Ausgabe 2016

»Die Villa des Paten«  
von Jörg Domberger  
Meßkirch, Juli 2016

**Team im Einsatz**

Krimispezialist Gmeiner veröffentlicht mit „Die Villa des Paten“ das erste kooperative Krimi-Kartenspiel

Seit nunmehr zehn Jahren veröffentlicht der als Krimispezialist bekannte Gmeiner-Verlag für die Fans von Krimispielen eine kleine, aber sehr erfolgreiche Kartenspiel-Reihe. In diesem Juli erscheint in dieser Reihe mit „Die Villa des Paten“ von Jörg Domberger erstmals ein kooperatives Krimi-Kartenspiel. Nicht gegeneinander, sondern miteinander geht es somit in diesem Spiel, das sich an Taktik-Tüftler ab 10 Jahren richtet und in verschiedenen Schwierigkeitsstufen gespielt werden kann.

**Das Spiel**

»Die Villa des Paten« ist ein Spiel für 2 bis 4 Spieler. Diese bilden ein Ermittler-Team, dessen Auftrag es ist, einen berüchtigten Mafia-Paten, der sich im Keller seiner Villa inmitten eines großen Parks verschanzt hat, gemeinsam festzunehmen. Doch um dorthin zu gelangen, müssen sie zunächst die mehr oder weniger gut bewaffneten Leibwächter im Park und anschließend in der Villa ausschalten. Dazu stehen ihnen verschiedene Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung. Gelingt es den Spielern am Ende, den Paten mit den noch verbliebenen Mitteln hinter Schloss und Riegel zu bringen, gewinnen sie das Spiel. Ansonsten müssen sie den Einsatz erfolglos abrechnen und das Spiel geht verloren.



**Die Villa des Paten**

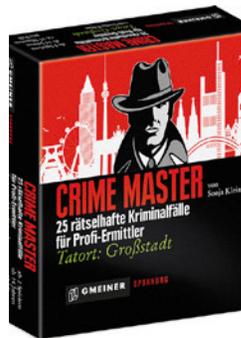
- Spielerzahl: 2 - 4 / Altersempfehlung: ab 10 Jahren / Spieldauer: ca. 30 Minuten
- Autor: Jörg Domberger / Gestaltung: Lutz Eberle, Simone Hölsch
- Spielinhalt: 54 Polizei-Karten, 1 Einsatzleiter-Karte (mit Standfuß), 4 Paten-Karten, 20 Leibwächter-Karten, 1 Spielanleitung
- Verlag: Gmeiner-Verlag GmbH
- Vertrieb: Hutter Trade GmbH + Co. KG (Spielwarenhandel) / Gmeiner-Verlag (Buchhandel)
- UVP: 12,90 EUR

**Gmeiner startet die Krimispiel-Reihe „Crime Master“**

Neues Kartenspiel mit **25 Kriminalfällen** aus dem Großstadtschungel für Krimi- und Rätselfans Für Menschen, die von kniffligen Rätselgeschichten nicht genug bekommen können, gibt es jetzt Nachschub aus dem Gmeiner-Verlag: Anfang März erscheint das neue Krimi-Karten-spiel „Crime Master – 25 rätselhafte Kriminalfälle für Profi-Ermittler“.

„Crime Master“ bietet 25 Kriminalfälle für echte Rätefuchse. Verbrechen, zu dessen Aufklärung sich mindestens zwei, noch besser mehrere Ermittler zusammenfinden. Das Spiel richtet sich an passionierte Krimi- und Rätselfans ab 14 Jahren, die komplexere und realistische Kriminalfälle mit realen Handlungs- bzw. Tatorten lösen möchten. Durch die Einführung eines Punktesystems ist es möglich, dass ein Fall auch nur teilweise gelöst und auch ein Spielsieger ermittelt werden kann.

Den Auftakt der neuen „Crime Master“-Reihe macht die Ausgabe „**Tatort: Großstadt**“ mit 25 Kriminalfällen aus 25 verschiedenen Großstädten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Und auch die Palette der Verbrechen ist breit gefächert: Banküberfall in Berlin, Gemäldediebstahl in der Stuttgarter Staatsgalerie, ein Toter im Hamburger Binnenhafen, Mord auf dem Münchner Oktoberfest, Entführung eines Frankfurter Bankers, Drogenhandel in einem Basler Techno-Club, Bombenanschlag auf ein Wiener Kaffeehaus ...



**Crime Master – 25 rätselhafte Kriminalfälle für Profi-Ermittler. Tatort: Großstadt**

- Spielerzahl: 2 - 99 / Altersempfehlung: ab 14 Jahren / Spieldauer: ca. 15 Minuten pro Fall
- Autorin: Sonja Klein / Gestaltung: Lutz Eberle / Simone Hölsch / Frank Liebsch
- Spielinhalt: 25 Fallkarten (mit Tatortskizzen), 25 Aufklärungskarten, 1 Block mit Ermittlungsakten, 1 Spielanleitung
- Verlag: Gmeiner-Verlag GmbH
- Vertrieb: Hutter Trade GmbH + Co. KG (Spielwarenhandel) / Gmeiner-Verlag (Buchhandel)
- UVP: 9,90 EUR

**AMIGO-Kartenspiel**

**Bohnanza® – Jetzt mit vereinfachten Regeln!**

In diesem Jahr hat sich einiges getan auf dem weltweiten Bohnenmarkt: Um den Einstieg für Bohnen-Neulinge zu erleichtern, wurde die Spielanleitung des seit fast 20 Jahren bekannten und beliebten **Handels-spiels** Bohnanza komplett überarbeitet. Zahlreiche Illustrationen sorgen eine intuitive Erfassung der Regeln, physische Bohnenfelder für eine optimale Übersicht während des Spiels. Aber auch die Bohnenfarmer der ersten Stunde merken schnell: Der Spielspaß ist geblieben!

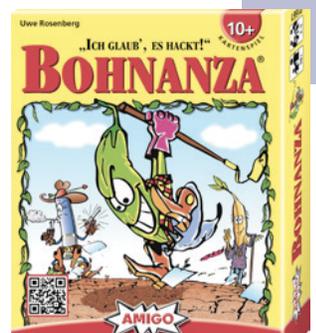
**So spielt man Bohnanza:**

Ziel des Spiels ist es, reichlich Profit in Form von Bohnentalern zu machen. Um diese zu bekommen, muss man seine Feldern ernten; und je mehr Bohnen man angebaut hat, desto höher der Umsatz. Wie der Verkaufswert angelegt wird, zeigt das „Bohnometer“ auf der Karte. Zu Beginn bekommt jeder Spieler fünf Handkarten, deren Reihenfolge er nicht verändern darf. Vor ihm liegt eine Bohnenfeld-Ablage, auf der er seine Bohnen anbaut – auf jedem Feld natürlich nur eine Sorte. Die acht verschiedenen Bohnensorten von Gartenbohne bis Blaue Bohne sind unterschiedlich häufig im Deck vertreten und wie so häufig gilt: je seltener, desto wertvoller! Zu Beginn seines Zugs spielt der aktive Spieler ein bis zwei Bohnenkarten aus und baut sie auf seinen Feldern an. Nachdem er zwei Bohnenkarten vom Nachziehstapel aufgedeckt hat, beginnt die Handelsphase. Hier geht es richtig zur Sache: Man bootet sich aus, drückt die Preise oder überbietet die Mitspieler; aber auch Geschenke sind möglich und behüten sogar davor, unliebsame Karten selbst anbauen zu müssen und so zum vorzeitigen Ernten lukrativer Bohnen gezwungen zu werden. Sind alle Geschäfte abgeschlossen und alle Bohnen angebaut, zieht der aktive Spieler drei Karten und der nächste Spieler ist am Zug. Nachdem der Nachziehstapel zum dritten Mal aufgebraucht wurde, endet das Spiel und Gewinner ist der Spieler mit den meisten Bohnentalern.

**Kartenspiel**

**Bohnanza®**

- Spieler: 3-5 Personen
- Alter: ab 10 Jahren
- Dauer: ca. 45 Minuten
- Autor: Uwe Rosenberg
- Grafik: Björn Pertoft
- Art.-Nr.: 01661
- UVP: 9,99 EUR



### No Bake Strawberry Cheesecake Rezept

Bei unserem Cheesecake-Rezept bleibt das Backrohr aus! Das Rezept ist kinderleicht und gelingt garantiert, auch wenn es mal besonders schnell gehen muss. Zutaten einfach nach Lust und Laune in Gläser schichten und nach Belieben mit frischen Früchten variieren.

No Bake Strawberry Cheesecake

Zutaten für 4 Portionen:

- 60 g Butterkekse
- 40 g Butter, Zimmertemperatur
- 250 g TK Erdbeeren
- ½ Zitrone
- 200 g Frischkäse
- 1 Päckchen Vanillezucker



#### Caramel Apple Pie

TEEKANNE Caramel Apple Pie ist eine zauberhafte Früchtetee-Verführung mit dem Geschmack nach saftigem, karamellisiertem Apfelkuchen.

Das "süße Etwas" nach dem Essen, nachmittags oder wann immer die Lust nach einer süßen Köstlichkeit kommt. Ganz ohne schlechtes Gewissen, dann das Beste daran:

TEEKANNE Caramel Apple Pie ist ganz ohne Kalorien!

- 150 g Schlagobers
- Frische Erdbeeren oder Himbeeren (falls es die Saison zulässt) zur Deko
- 50 g Dunkle Schokolade

#### Zubereitung:

Die Butterkekse zerbröseln (am besten in eine Gefrierhülle geben und mit dem Nudelholz drüber rollen), die Butter in kleine Stückchen schneiden und mit den Keksbröseln verkneten. Die gesamte Masse auf die Gläser verteilen und leicht festdrücken.

Tiefgekühlte Erdbeeren in einem Topf auf geringer Flamme auftauen lassen und dann mit dem Kartoffelstampfer oder Stabmixer zerkleinern.

Zitronensaft in den Topf mischen. Frischkäse und Vanillezucker cremig rühren. Das Schlagobers schlagen und unter die

Frischkäsemasse heben.

Die Hälfte der Creme auf dem Keksboden in den Gläsern verteilen, die Erdbeeren darauf geben und dann die zweite Hälfte der Creme darüber verteilen. Die Schokolade über dem Wasserbad schmelzen und etwas abkühlen lassen. Jeweils eine ganze Erdbeere in die flüssige Schokolade tauchen und dekorativ auf dem fertigen Dessert platzieren.



#### TEEKANNE Strawberry Cheesecake

ist ein samtig-süßer Früchtetee mit dem unwiderstehlichen Geschmack nach frischgebackenem Erdbeer-Topfenkuchen.

Das "süße Etwas" nach dem Essen, nachmittags oder wann immer die Lust nach einer süßen Köstlichkeit kommt. Ganz ohne schlechtes Gewissen, dann das Beste daran:

TEEKANNE Strawberry Cheesecake ist ganz ohne Kalorien!

### Bratapfel im Nussmantel

Zubereitungszeit: 30 min  
Backzeit ca.: 40 min  
Schwierigkeitsgrad: leicht

Zutaten für 4 Personen:

- 50 g Rosinen
- 100 ml Rum
- 4 säuerliche Äpfel
- 1 unbehandelte Zitrone, Saft
- 30 g fein gehackte Mandeln
- 50 g gemahlene Walnüsse
- 50 g gemahlene Haselnüsse
- 125 g brauner Zucker
- 1 TL Zimtpulver

- 120 g Butter
- 4 Zimtstangen
- 100 ml Apfelsaft

#### Zubereitung:

Den Backofen auf 180°C Ober- und Unterhitze vorheizen.

Die Rosinen in Rum einweichen.

Die Äpfel schälen, mit einem Apfelsausstecher das Kerngehäuse entfernen und die Äpfel innen und außen mit Zitronensaft bestreichen.

Die Nüsse mit der Hälfte des Zuckers und dem Zimt in einer Schüssel vermengen.

Die Butter in einem Topf zerlassen.

Die Äpfel mit etwas Butter bestreichen und in der Nussmischung wälzen. Die Panade fest andrücken und die Äpfel in eine gebutterte Auflaufform setzen.

Die Rosinen gut abtropfen lassen und mit dem restlichen Zucker und der restlichen Butter mischen.

Die Äpfel damit befüllen, in jeden Apfel eine Zimtstange stecken, den Saft angießen, die Äpfel mit etwas Butter beträufeln und im vorgeheizten Ofen 35-40 Minuten backen. Herausnehmen und servieren.

## Gewinnspiel:

**Kostproben der neuen Teesorten werden unter unseren Newsletterabonnenten verlost!**

## Traditionelle Weihnachtsgerichte aus meiner Kindheit

von Michael Dallarosa

### Würstelsuppe

Zutaten für 10 Personen:

- 5 Paar rohe Kalbsbratwürstel
- 2.5 L Rindsuppe
- 90 g Suppennudeln
- Eine mittlere Karotte und eine mittlere gelbe Rübe
- Petersilie

#### Zubereitung:

Suppennudeln in Salzwasser kochen, abseihen und mit kaltem Wasser abschrecken. Karotte und gelbe Rübe in feine Streifen (julienne) schneiden, und in der Rindsuppe einmal aufkochen lassen. Herdplatte auf kleine Flamme zurückschalten, die Kalbsbratwürstel im Ganzen einlegen und zirka 10 Minuten ziehen lassen. Wichtig dabei: nicht kochen, sonst platzen die Würstel!

Aus der Suppe nehmen, in Scheiben schneiden und gemeinsam mit dem Nudeln wieder in die Suppe geben. Mit Petersilie bestreuen und genießen.

### Bachlkoch

Zutaten für 10 Personen:

- 1.5 L Milch
- Prise Salz
- 120 g Mehl glatt
- 90g Butter
- 2 EL Honig
- 10 Dörrpflaumen

#### Zubereitung:

¾ der Milch mit dem Salz zum Kochen bringen. Mehl durch ein feinmaschiges Sieb langsam in die restliche Milch sieben, dabei gut mit einem Schneebesen umrühren, dass keine Bröckerl entstehen. Das Milch-Mehl Gemisch in die kochende Milch einrühren und so lange kochen, bis eine puddingartige Konsistenz entstanden ist, die Butter anschließend unterrühren. In Schälchen geben, mit etwas Honig und Dörrzweitschken dekorieren.

## Rezepte aus Romas Rezeptbuch

### Käsekrapfen

Man rühre auf dem Feuer 100 g Butter, 1/4 Liter Milch, etwas Salz, eine fein geschnittene Zwiebel und 125g Mehl bis zum Steifwerden, lässt die Masse dann auskühlen, gibt 100g geriebenen Käse, drei Eigelb sowie den Schnee der Eier darunter, streut noch 2 Löffel Mehl und ein Löffelchen Backpulver darüber und verarbeitet es zu einem glatten Teig, Der Teig wird dann in länglichen Nocken abgestochen, die man in heißem Öl schwimmend gelb bäckt und sofort aufrägt.

## „Philosophische Splitter“

von Johanna Thomschitz, BEd BA MA

### „Und was machen Sie Schönes?“

Diese Frage, die der Krimiautor Camilleri einem seiner Protagonisten einem Lehrer stellen lässt, könnte auch allen Lehrerinnen und Lehrern in den Berufsschulen gestellt werden. Neben der per Gesetz vorgeschriebenen Aufgabe, „die Jugend mit dem erforderlichen Wissen und Können auszustatten“ gibt es gleichrangige weitere Aufgaben. Jugendliche sollen unter anderem durch uns zu „sozialem Verständnis“ und zu „Friedensliebe“ hingeführt werden um an den „gemeinsamen Aufgaben der Menschheit“ mitzuwirken. Über das Schulorganisationsgesetz (§ 2 Abs 1) hinaus schreiben auch die United Nations im Artikel 26 ihrer Menschenrechte vor, dass Bildung auf die Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit ausgerichtet sein soll sowie zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und zur Wahrung des Friedens beitragen muss.

Wie das alles vor sich gehen soll, steht allerdings nirgends. Sicherlich ist es sinnvoll, im kleinen Rahmen zu beginnen. Ich bin der Überzeugung, dass es Jugendliche und junge Erwachsene sehr stark beschäftigt, wie sie ihr Leben planen sollen, damit es möglichst erfolgreich und geglückt abläuft. Was aber Erfolg und Glück ausmacht, und welche Wege dorthin führen, ist den meisten unklar.

Werte, die in vergangenen Zeiten vielleicht durch Traditionen im Familien- und Gesellschaftsverband vermittelt wurden, fehlen oft den jungen Leuten – und nicht nur diesen. Lehrerinnen

und Lehrer in Österreich haben laut dem bereits erwähnten Schulorganisationsgesetz den Auftrag, auch in ethischen Dingen auf Schülerinnen und Schüler einzuwirken. Ist dies schon in den Pflichtschuljahren sicherlich keine leichte Aufgabe, umso schwieriger wird es in mittleren und höheren Schulen.

Die Klientel der Berufsschule steht schon im Erwerbsleben und ist meinen Beobachtungen nach so stark darin verstrickt, dass es sowohl außerhalb als auch innerhalb der Schule in erster Linie auf den berufsbezogenen überprüfbaren Erfolg ankommt.

Das Zusammenprallen unterschiedlicher Kulturen, vor allem in Ballungsräumen wie Wien, macht es umso spannender, moralische, ethische Werte anzusprechen und auf ihre Beständigkeit zu überprüfen.

In Anlehnung an den in der Überschrift zitierten Krimi-Dialog könnte daher die Fortsetzung und Antwort auf die Frage nach unserem Beruf lauten:

„Ich bin Lehrerin an einer Berufsschule, falls man das Lehren an einer Berufsschule als schön bezeichnen kann.“ „Ist es das nicht?“

„Na ja, nicht immer. Die Jugendlichen langweilen sich oft, ihnen liegt nichts daran, sich mit Gedanken über das Wahre, Gute und Schöne zu beschäftigen. Wahrscheinlich müsste der Unterricht durch ein Fach ergänzt werden, das man ‚Gebrauchsanweisungen‘ oder ähnlich nennen könnte. Dann hätte er vielleicht mehr Sinn.“ „Gebrauchsanweisungen wofür?“ „Für das Leben, mein Verehrter.“ (Andrea Camilleri, Der Dieb der süßen Dinge. Lübbe 2000, S. 288)

Mit Johanna Thomschitz Kontakt aufnehmen:

johanna.thomschitz@bsbk.at

„Philosophische Splitter“ Teil 1

# EMPFOHLEN FÜR DEN UNTERRICHT



**BUCHKLUB**  
Buchklub Crossover Band 11 **Glaubst du?**

Vielschichtige und kritische Aufarbeitung des Themas „Glaube“



Liebe Frau Kollegin,  
lieber Herr Kollege!

Irgendwann auf dem Weg zum Erwachsenwerden passiert es wohl jeder und jedem. Woran man als Kind felsenfest geglaubt hat, entpuppt sich als Täuschung: das Christkind, der Osterhase, die Zahnfee ... Zweifel regen sich: am lieben Gott, an Superman, am Paradies. Damit beginnt zugleich die mühsame Suche nach dem „Sinn im Leben“.

In Buchklub Crossover Band 11 **Glaubst du? Glaube | Sinnsuche | Gottes bilder** erzählen junge Menschen von ihrem Glauben, ihren Erfahrungen, ihren Zweifeln und auch von Verzweiflung und Ausweglosigkeit. Warum sprengt ein junger Dschihadist sich und seine Mitmenschen die Luft? Was bewegt ein jüdisches Mädchen bei seiner Bat-Mizwa, eine junge Muslimin bei einem Koran-rezitationswettbewerb oder junge Christen bei der Firmung? Woran denkt ein Zen-Buddhist beim Meditieren? Kritische Beiträge über die Gefahr von Sekten, über Glaube und Wissenschaft, über Funktion und Grenzen der Satire und über den jahrhundertelangen Missbrauch des Glaubens geben informative Einblicke und Impulse.

Viel Freude beim Lesen!  
**Gerhard Falschlehner**  
und das Buchklub-Team



CROSS  
OVER  
€ 7,50

- **Literatur und Medienkunde:** kompakt aufbereitet
- **Sinn und Werte:** Interview mit Sinnforscherin Tatjana Schnell
- **Glaube:** Religionen, Sekten, Absurditäten
- **Lexikon:** Erklärung der wichtigsten Begriffe
- **Gottesbilder:** Wie sich junge Menschen Gott vorstellen
- **Religion als Wegweiser:** Jugendliche erzählen von ihrem Glauben
- **Irrwege:** Radikalisierung, Indoktrinierung, Missbrauch
- **Fotos und Cartoons:** visuelle Impulse

## CROSSOVER Backlist



**Verkauft!**  
Werbung und Literatur



**Drehbuch**  
Kino und Literatur



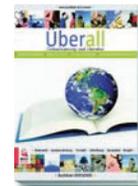
**Atemlos**  
Sport und Literatur



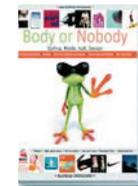
**Ungehorsam**  
Politik und Literatur



**Ausgerutscht**  
Lachen und Literatur



**Überall**  
Globalisierung und Literatur



**Body or Nobody**  
Styling, Mode, Kult, Design



**Das nervt!**  
Der Kampf mit dem täglichen Chaos



**Offene Grenzen**  
Der Eisernen Vorhang und andere Grenzen



**Super**  
Helden von Odyssee Bis Lara Croft

**Unterrichtsimpulse**  
online zu allen Bänden  
[www.buchklub.at/crossover](http://www.buchklub.at/crossover)  
LESEPROFI-Schülerheft  
Arbeitsblätter und kreative Impulse gratis als Download und um € 2,- als gedrucktes Skriptum. Speziell für 7. und 8. Schulstufe!



Gudrun H. Göhr  
Buchklubreferentin  
BS EHDV  
[gudrun@goehr.at](mailto:gudrun@goehr.at)

### Mit Buchklub Crossover-Pakete zum Lesetraining!

**Basispaket:** enthält je 1 Stk. Buchklub Crossover 2-10, dazu mehr als 100 Arbeitsblätter/ Kopiervorlagen mit Übungen sowie Lesetests // € 210,-

**Aktuelles Folgepaket:** enthält 30 Stk. Buchklub Crossover Band 11 „Glaubst du?“ sowie ein Set Arbeitsblätter/ Kopiervorlagen für unterschiedliche Leseneiveaus. // € 210,-

#### Bestellung

> online: [www.buchklub.at](http://www.buchklub.at)  
> Tel.: (01) 505 17 54  
DW 43 oder 44  
> Fax: (01) 505 17 54-50



# zielsicher

## zielsicher in die Berufswelt

### Ihre Vorteile im Überblick:

- ✓ Klares didaktisches Konzept – einfach strukturiert
- ✓ Schülerorientierte Einstiege aus der Alltags- und Berufswelt
- ✓ Schwerpunkt Kommunikation mit praxisnahen Übungen

Nähere Infos  
finden Sie unter  
[www.oebv.at/  
zielsicher](http://www.oebv.at/zielsicher)



Lehrwerk-  
Online



E-Book  
inklusive

### zielsicher auf einen Blick:

#### Schulbücher



#### Ausgaben für Lehrerinnen und Lehrer



bezahlte Werbung

Firma da-ka wünscht frohe Weihnachten und alles Gute für 2017



**da-ka**  
Hausbetreuung - Gebäudereinigung

